



Musik bewegt

Info 2/2020



Corona und das Singen - der *esb* in einer besonderen Situation

EIN BEITRAG UNSERES MUSIKREFERENTEN THOMAS WAGLER

Die Sonne scheint, herrlichstes Wetter, die Natur genießen. Was könnte es Schöneres geben! Und doch ist die Stimmung getrübt, denn nichts ist mehr so, wie es war: Kontaktbeschränkungen, Absage von Veranstaltungen, keine Gottesdienste, kein Singen – Singen ist verboten!

Mich als Musikreferenten im *esb*, der ich noch bis zu Beginn der Pandemie einen vollen Terminkalender hatte, trifft diese Situation voll, weil natürlich sämtliche Chorproben, Freizeiten und sonstige öffentlichen Veranstaltungen abgesagt wurden. Nun ist Ferienzeit und die ersten Wochen in dieser Ausnahmesituation liegen hinter uns. Hier und da zeichnet sich ab, dass mit dem Singen wieder begonnen werden könnte: mit Abstand, in großen Räumen oder im Freien. Manche singen mit Mundschutz. Andere nutzen technische Möglichkeiten, mit denen z.B. Chorleiter Kontakt zu den einzelnen Sängern halten oder auch Stimmen vorsingen. Denn in wenigen Wochen ist ja Weihnachten. Und spätestens dann muss ja das Programm stehen. Ohne strahlende Chöre gibt es kein Weihnachten! – Und wenn es anders kommt?

Ich muss zugeben, mich bewegen in diesen Wochen viele Fragen: Wie geht es den Chören, wenn sie sich nicht mehr zum Singen treffen können? Halten die Sängerinnen und Sänger noch untereinander Kontakt? Wie geht es den Mitgliedern, denen der Chor eine wichtige „Anlaufstelle“ ist, besonders – aber nicht nur – in geistlicher Hinsicht? Was macht dieser Verzicht auf das Singen mit unseren Gemeinden, mit unseren Gottesdiensten, mit unserer Kultur? Merkt die Gesellschaft, dass ein wesentliches Element, das gemeinsame Singen und Musizieren, fehlt? Ich hoffe es! Aber Kulturschaffende haben keine starke Lobby, weil hier in der Regel kein Geld mit zu machen ist.

Und dann sind noch die Fragen, die uns als *esb*, und auch damit mich persönlich betreffen: Werden unsere Chöre diese Zeit überstehen? Werden unsere Mitglieder weiterhin zum *esb* Verbindung halten, auch finanziell gesehen? Wofür braucht es einen Sängerbund, wenn es (vielleicht sogar über einen längeren Zeitraum) kein Chorsingen gibt? Wo ist mein Platz? Könnte ich (nur vorübergehend?) etwas ganz anderes machen, um den *esb* finanziell zu entlasten? Wie wird die *esb*-Chorlandschaft aussehen, wenn ich wieder unterwegs sein werde? Wie können wir als *esb* trotz allem füreinander da sein?

Ich kann mir gut vorstellen, dass sich viele die Frage stellen, was denn ein Musikreferent während dieser Zeit so tut, wenn er nicht unterwegs ist. Ich muss sagen, bisher gab es noch das ein oder andere Projekt, mit dem ich beschäftigt bin. Allerdings ist es für mich sehr unbefriedigend, wenn ich nicht meine musikalischen Fähigkeiten aktiv einbringen kann. Zwar entstehen einige Chorsätze, aber mir würde es viel mehr gefallen, wenn ich auch hören könnte, wie sie klingen! Mir fehlt das Musizieren mit den Chören sehr, genauso der persönliche Kontakt.

Irgendwie ist es nicht die Zeit, selbst aktiv zu sein, sondern eher sich zu besinnen. Was möchte Gott uns, uns als *esb* und mir persönlich sagen? Hören wir auf das, oder lassen wir uns zu sehr vereinnahmen, was uns von allen Seiten bedrängen will? Vielleicht ist es ja auch eine Zeit, das nachklingen zu lassen, was wir in den vergangenen Jahren immer wieder selbst als Chöre bezeugt haben. Die gute Botschaft unserer Lieder ist eben diesmal in erster Linie für uns selbst bestimmt. Lassen wir sie in uns nachklingen! Hilfreich können dabei auch Tonträger sein, die wir als *esb* die vielen Jahren in unterschiedlichen Formaten hervorgebracht haben. Übrigens erklingen immer wieder *esb*-Lieder im ERF. Nicht zuletzt geben uns die neuen Medien auch die Möglichkeit, uns an vergangene Ereignisse zu erinnern. Ich denke da besonders an das Chorfest vom letzten Jahr in Eisenach. Im Internet gibt es zahlreiche Aufnahmen (z.B.: bei youtube unter dem Suchbegriff: Chorfest Eisenach).

Die aufgeworfenen Fragen bleiben und beschäftigen uns auch weiterhin. Doch wir haben eine Adresse! Und Gott weiß auch, wie es mit dem *esb* weitergeht. Möglicherweise gibt es ja nach dieser langen Zeit des Nicht-Singens ein neues Verlangen, sich in größeren Gruppen (Chören) am Lob unseres Gottes zusammenzufinden. Bleiben Sie/bleibt unserem treuen Gott anbefohlen!

Ihr/Euer Thomas Wagler

Chorheft 2020 - unsere Jahresgabe!



Das angekündigte Chorheft zu Advent und Weihnachten ist da! Mit

„Stern in der Nacht“

erhalten Sie 20 leichte bis mittelschwere Chorlieder für die Advents- und Weihnachtszeit. Die meisten Lieder thematisieren das Geschehen an der Krippe. Alle Mitglieder des *esb* (Chöre und EM) erhalten das Chorheft als Jahresgabe mit dieser Sendung. Wer weitere Exemplare benötigt, kann diese gerne erwerben zum Preis von:

11,95 €

Wir sind dabei, Zusatzmaterial für die Lieder zusammenzustellen, so z. B. Hilfen zum Einstudieren (instrumental, mit Einzelstimmen), Playbacks (da, wo sinnvoll oder notwendig), Links (zu Hörbeispielen), Hinweise auf Klavierbegleitungen etc... Auf unserer Homepage werden wir Sie über den Stand der Dinge und angebotenes Material informieren. Und nun hoffen wir und wünschen unseren Chören, dass diese schönen Lieder auch schon in **dieser** Adventszeit zum gesegneten Gebrauch werden können. Alles – und insbesondere der Chorgesang – ist durch die Corona-Pandemie nur eingeschränkt möglich. Aber es hat sich auch gezeigt, dass es einen großen Ideenreichtum gibt und viele Chöre Möglichkeiten entwickelt haben, unter Einhaltung der Schutz- und Hygienevorschriften wieder gemeinsam zu singen. Vielleicht gelingt es Ihnen ja auch?!

Viele von Ihnen werden es bereits gemerkt haben: Seit April diesen Jahres begrüßt Sie wieder eine altbekannte Stimme am Telefon der Geschäftsstelle. Wir freuen uns, dass Berthold Schmitt nach anderthalbjähriger Krankenzeit seinen Dienst wieder aufnehmen konnte und Ihnen nun wie gewohnt mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seine Arbeit und seine Gesundheit.

Die Geschäftsstelle ist nun wieder „rund um die Uhr“ während der offiziellen Geschäftszeiten, montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr geöffnet. Wir danken allen, die in der Vertretungszeit geduldig mit unseren Schwächen und Schwankungen umgegangen sind - und für alle Gebete für Berthold Schmitt!



Bundeshauptversammlung

Coronabedingt konnte unsere BHV 2020 nicht wie geplant im Mai stattfinden. Zunächst hofften wir, sie im November nachholen zu können. Nun haben wir uns aber dazu entschieden, sie in diesem Jahr ausfallen zu lassen, weil viele unserer Besucher der BHV zur Risikogruppe gehören und wir niemanden der Gefahr einer Infizierung aussetzen möchten. Da es uns auch vom Vereinsrecht erlaubt ist, möchten wir die nächste BHV erst im Jahr 2021 stattfinden lassen.

Hierfür ist **Samstag, der 1. Mai 2021** vorgesehen.

Bitte halten Sie sich diesen Termin vorsorglich frei. Einladung, Bekanntgabe des Ortes sowie die Tagesordnung erhalten Sie über den üblichen Weg, nämlich durch das Info *esb*-netzwerk, Ausgabe 1-2021. Diese Ausgabe wird wegen der einzuhaltenden Fristen bereits in der 1. Märzhälfte bei Ihnen eintreffen.

Zu Weihnachten 2020 werden wir kein *esb*-netzwerk versenden; jedoch erhalten Sie einen besonderen Weihnachtsgruß von uns - lassen Sie sich überraschen!

Termine

OKTOBER

- 21. Chorabend RV Wetzlar in Hüttenberg
- 24. bis 25. Chorprojekt SELK in Wildeck-Obersuhl

NOVEMBER

- 6. bis 8. Chor-Wochenende RV Pfalz in Trippstadt
- 28. Chorleiterschulung N.N. (bei Interesse bitte melden!)

JANUAR 2021

- 8. bis 10. Chorworkshop-WE in Schalkhausen
- 22. bis 24. Chorworkshop-WE in Haßfurt

FEBRUAR

- 1. bis 7. Schönblick-Singwoche in Schwäbisch Gmünd
- 10. Chorabend RV Westerwald in Lautzenbrücken
- 13. Singtag RV Hinterland in Buchenau
- 21. RV-Fest RV Westerwald
- 26. bis 28. Chorworkshop-WE RV Nord-Ost in Ludwigslust (?)

MÄRZ

- 12. bis 14. Chor-Wochenende Highlife in Weiterstadt

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.esb-netzwerk.de oder telefonisch unter 0202-752440.

Wir trauern um

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.
(Hiob 19, 25)



Herrn Werner Kring aus Königsbrunn, verstorben am 22. Februar 2020. Er war über viele Jahrzehnte Chorleiter des Chores Königsbrunn und Mitarbeiter im Vorstand des RV Bayern.

Herrn Hans-Dieter Klocke aus Bad Salzuflen, verstorben am 24. Juni 2020 im Alter von 82 Jahren. Die Teilnehmer der Schönblick-Singwoche durften ihn noch zuletzt als dankbaren Sänger miterleben.

Herrn August (Gustl) Kiefer aus Röthenbach, verstorben am 4. Juli 2020 im Alter von 83 Jahren. Als Vorsitzender des RV Bayern wirkte er etliche Jahre auch im Bundesvorstand mit.

Frau Marianne Strunk aus Mittenaar, verstorben am 18.07.2020 im Alter von 69 Jahren. Sie war von 1981 bis zu ihrer Heirat im Jahr 1983 Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Wuppertal.

In großer Dankbarkeit und mit Wertschätzung nehmen wir Abschied und wünschen den Angehörigen und Freunden Trost und Zuversicht.

Angedacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

“Das sind die Neuzugezogenen!” So sprechen die “Ureinwohner” der kleinen Stadt, in der ich aufgewachsen bin. Sie blicken misstrauisch die Straße entlang. Seit wenigen Wochen steht das Haus mitten in der Siedlung leer. Die Besitzerin ist verstorben. Die Kinder haben das Haus verkauft. Nun ziehen “neue” Leute ein. Wer sind sie? Wo kommen sie her? So wie die das alte Haus renoviert haben, müssen sie sehr reich oder sehr verschuldet sein. Werden sie grüßen und Kontakt mit uns suchen? Sind sie nett?

Neuzugezogene und Alteingesessene begegnen sich auf der Straße und in den Geschäften, im Alltag und zu besonderen Gelegenheiten. Lassen sich die Neuzugezogenen integrieren? Wollen sie das überhaupt? Passen sie sich an oder distanzieren sie sich? Stören sie die Ordnung? Werden sie sich wohlfühlen? Werden sie willkommen geheißen? Werden sie bleiben? Vertreiben sie womöglich die Alteingesessenen? Erschüttern sie ihre Werte?

Die Gründe, warum Menschen Altvertrautes verlassen und in eine neue Umgebung ziehen, sind unterschiedlich. Studium, Arbeitsplatz, Freundin oder Freund, Trennung von der Partnerin oder dem Partner, Sehnsucht nach Kultur, Flucht aus der Enge einer intensiv erlebten Dorfgemeinschaft, Traum vom Leben in einem kleinen Dorf auf dem Land, um nur einige zu nennen. Dazu haben sich Menschen größtenteils frei entschieden.

Doch längst wissen wir, dass es auch andere Gründe gibt, die Menschen zu “Neuzugezogenen” machen. Aus unterschiedlichsten Gründen werden Menschen aus vertrauter Umgebung vertrieben. Fünf Jahre ist es her, dass die Bundeskanzlerin Angela Merkel im Blick darauf, wie viele Flüchtlinge sich auf dem Weg nach Europa gemacht haben, auf einer Pressekonferenz gesagt hat: “Wir schaffen das!” Neuzuziehende Menschen mit ihren körperlichen, seelischen und geistigen Verletzungen wurden damals von vielen Alteingesessenen willkommen geheißen. Ich erinnere mich, wie dankbar ich damals war, in diesem Land zu leben und in meinem Personalausweis unter Staatsangehörigkeit “deutsch” stehen zu haben. Doch schon nach wenigen Wochen verdeckten dunkle Wolken das strahlende Licht: Menschenverachtung, Hass, Verschwörungstheorien, Gewalt.

Wird der Konflikt zwischen den Alteingesessenen und Neuzugezogenen nie enden? Als Gäste und Fremdlinge fühlen sich viele Neuzugezogene noch nach Jahren, manche sogar noch in der zweiten und dritten Generation. Sie empfinden Heimweh, auch wenn sie wissen, dass es ihnen besser geht als den Menschen in ihrer Heimat. Viele wollen zurück, andere richten sich ein.

In der Bibel begegnet uns diese Thematik immer wieder. Adam und Eva werden aus dem Paradies vertrieben. Kain wird zum Flüchtling, nachdem er seinen Bruder Abel ermordet hat. Abraham verließ, als er noch Abram hieß, mit seiner Frau seine Heimat und zog in das Gebiet der kaanäischen Stadtstaaten. Sein Enkel Jakob zog mit

seinen Kindern nach Ägypten. In Ägypten wurden sie zunächst willkommen geheißen und ihre späteren Generationen versklavt. Josua suchte für das Volk der Hebräer nach dem Ende der Sklaverei in Ägypten Wohnraum im bewohnten Gebiet Kanaans. Es kam zu Konflikten und Kämpfen. Doch die größte Katastrophe der Nachfahren Abrahams, Isaak, Jakobs und ihren Frauen war die Eroberung Jerusalems durch die Babylonier, die Zerstörung des Tempels und das Exil der Gefangenen an den Flüssen in Babylon. Unfreiwillig waren sie nun “Neuzugezogene” unter “Alteingesessenen”. Sie hofften auf den Untergang des babylonischen Reiches.

Doch da erreichte sie ein Brief des Propheten Jeremia. Jeremia wusste, dass das Exil viele Jahre währen würde. So schrieb er in seinem Brief den Vers, der für Oktober 2020 Monatsspruch ist: “Suchet der Stadt Bestes, [dahin ich euch habe wegführen lassen,] und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.” (Jeremia 29,7) Das ist eine Provokation. Die gefangenen Judäer sollen für die beten, die sie gefangen halten? Denen Unheil widerfahren ist, sollen für die beten, durch die das Unheil gekommen ist? Was hat sich Jeremia dabei nur gedacht? Jeremia, der Prophet des HERRN, überblickt, was die Geschichte immer wieder bestätigt. Wenn es einem Land und seiner Bevölkerung gut geht, dann geht es nicht nur den Alteingesessenen, sondern auch den Neuzugezogenen gut. Um unseretwillen ist es wichtig und richtig, der Stadt Bestes zu suchen und dafür zu beten.

Geht es dem Ort gut, in dem Ihr lebt, wohnt und arbeitet? Betet Ihr für “eure” Stadt, Ihr Alteingesessenen und Neuzugezogenen? Denkt daran: “Wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.” Wir können alle einen Beitrag leisten, damit ein gutes Miteinander gelingt - vor Ort und überall - zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen.



Ihr Bundesvorsitzender
Pfr. Uwe Hasenberg,
Gevelsberg

Unsere Finanz- und Spendensituation

Es ist ein denkwürdiges Jahr, das sich gerade dem Ende neigt. In allen Bereichen unseres Lebens bestimmt(e) mehr oder weniger ein Thema das Geschehen. Und dennoch muss man sich doch immer ins Gedächtnis rufen: es gab auch viele andere Jahre, die uns mehr oder weniger deutlich geprägt haben. Und welches Thema auch gerade aktuell ist und das Leben prägt: Jesus ist bei uns, der uns hindurchträgt.

Der **esb** kann in Bezug auf die finanzielle Situation auf ähnlich denkwürdige Jahre zurückblicken. Zugegebenermaßen prägen in den letzten Jahren in erster Linie konstante operative Verluste das Eigenkapital des Vereins. Im Jahr 2015 wurde das Internetportal **esb**-klangvoll.de ins Leben gerufen, um dem **esb** wirtschaftlich neues Leben einzuhauchen. Leider ist bis heute kein positiver Effekt eingetreten – hiermit ist zukünftig auch hinsichtlich des Portals nicht zu rechnen. Aufgrund der in der Folge gleichbleibend deutlichen Verluste musste der **esb** seine Vermögenswerte in Liquidität umwandeln. So wurden sowohl die nach einer Erbschaft lange Zeit vorhandenen Goldreserven (2016 sowie 2018), als auch die noch deutlich länger im Eigentum des **esbs** gehaltene Immobilie in der Bremer Straße 2 veräußert (2018). Nunmehr existieren keine sogenannten stillen Reserven mehr – das Kapital des **esbs** besteht fast ausschließlich aus Liquidität, über die die laufenden Verluste finanziert werden müssen.

Und dennoch ist hierbei bemerkenswert, dass so viele treue Mitglieder und Spender den **esb** nach wie vor begleiten – mit ihren Beiträgen sowie konstanten Spenden und mit einmaligen Zuwendungen, die immer wieder das Gefühl vermitteln, dass die Arbeit von Thomas (und natürlich in der Vergangenheit von Jürgen) und von den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle wertgeschätzt wird und dass vielen Menschen der Vereinszweck wichtig ist: das Evangelium den Menschen ins Herz zu singen. Trotz dieser Treue hat das Jahr 2019 erneut mit einem deutlichen Verlust in Höhe von ca. 40.000 € abgeschlossen. Das Bundesfest in Eisenach schlug dabei leider mit einem Verlust in Höhe von ca. 9.000 € zu buche.

Im laufenden Jahr 2020 ergibt sich aus der Buchhaltung ein zwischenzeitlicher Verlust in Höhe von derzeit ca. 35.000 € (Stand September). Den laufenden Fixkosten von ca. 13.000 € pro Monat stehen im verbleibenden Quartal Einnahmen von ca. 8.000 € bis 9.000 € pro Monat gegenüber. Dies wird dazu führen, dass sich zum 31.12.2020 voraussichtlich ein Verlust in Höhe von über 50.000 € ergibt. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Verlust ist zum einen auf fehlende Einnahmen aus Veranstaltungen von Thomas Wagler (Honorare und Kollekten sowie Verkäufe und Spenden) im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Einschränkungen zurückzuführen. Der Rückgang beträgt derzeit ca. 50% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, zum Ende des Jahres nominal schätzungsweise ca. 10.000 €.

Zum anderen werden sich die Beiträge und Spenden durch erneut gesunkene Mitgliederzahlen um ca. 4.000 € im Jahr reduzieren. Bei den Spenden war in den letzten Jahren nahezu parallel mit den Beiträgen ein Rückgang zu verzeichnen. In 2020 wird dieser Trend voraussichtlich unverändert fortgesetzt. Zwar sind einige Spenden eingegangen, die ausdrücklich den Rückgang der Einnahmen aus den abgesagten Chorveranstaltungen abfedern sollen – herzlichen Dank hierfür allen Spendern! – den leider kontinuierlichen Rückgang der Beiträge und Spenden konnten diese leider nicht kompensieren. Die gesellschaftlichen Einschränkungen haben den **esb** also, wie viele andere Personen und Gesellschaften, insbesondere im künstlerischen Bereich, auch getroffen. Um den gesamten Verlust des **esbs** abzufedern, wären Spenden von mehreren 10.000 € notwendig.

Wir freuen uns über jede Unterstützung, zumal diese nicht nur bereits entstandene Verluste abfedert, sondern auch in die Zukunft investiert. Für diese Zukunft werden in Gesprächen im Vorstand fortwährend Gedanken und Vorschläge eingebracht, um dem **esb** finanziell wieder auf die Beine zu verhelfen. Auch Projekte, die den Blick von der eigenen Arbeit des **esbs** weglenken und doch den Satzungs- und Vereinszweck nicht aus den Augen verlieren lassen, fließen dabei in die Diskussionen ein.

Ihr Jonathan Erler, Buchhaltung

IMPRESSUM

esb-netzwerk, Info des Evangelischen Sängerbundes e.V., Kipdorf 36, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 752440 · Fax 0202 754467 · E-Mail: info@esb-netzwerk.de · www.esb-netzwerk.de

Bankverbindung: KD-Bank eG, Dortmund · Kto.-Nr. 1 011 532 019 · BLZ 350 601 90 · IBAN DE48 3506 0190 1011 5320 19 · BIC GENODED1DKD
Redaktions-Anschrift: Ev. Sängerbund e.V., Elke Wicke, Kipdorf 36, 42103 Wuppertal · Telefon 0202 752440 · Fax 0202 754467 · E-Mail: elke.wicke@esb-netzwerk.de
Erscheint dreimal pro Jahr · **Layoutkonzept:** unikat · www.unikat.net
Bild Seite 1: mit freundlicher Genehmigung von pixabay